BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus St. Barbara
Schwandorf

# einblick

Mai 2020

## HOFFNUNG

Corona-Pandemie: akribische Vorbereitung

Danke für die Solidarität und die Wertschätzung

#zusammenhalten: Mitarbeiter ziehen alle an einem Strang

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

Freud und Leid, Hoffnung und Unsicherheit lagen in den vergangenen Wochen für uns im alltäglichen Leben wie im beruflichen Alltag nah beieinander. Ein Ende der Corona-Krise ist noch nicht in Sicht und fordert uns gerade in besonderer Weise.

Noch vor wenigen Wochen habe ich viele von Ihnen durch unseren Neu- und Erweiterungsbau geführt. Wir waren so stolz auf „Unser neues Krankenhaus“, haben gesehen, dass sich die vielen Mühen in den vergangenen Jahren gelohnt und wir gemeinsam etwas Großes aufgebaut haben. Wir haben uns alle auf die Eröffnung gefreut, uns die Arbeit in den neuen Räumen voller Begeisterung in leuchtenden Farben ausgemalt. Aber es sollte vieles so anders kommen. Und jetzt befinden wir uns mitten in der Corona-Pandemie.

Wir können von Glück sprechen, dass unser Neubau just zu dem Zeitpunkt fertig gestellt und bezogen werden konnte, als die ersten Covid-19-Patienten eintrafen. Seitdem haben wir unser Haus umstrukturiert und bestmöglich auf deren Behandlung vorbereitet. Im Intranet unter „CORONA AKTUELL“ finden sie alle wichtigen Informationen und Entwicklungen sowie die Beschlüsse des Krisenstabs zum Nachlesen.

Als Krankenhaus, vor allem als Zentralversorger für die Stadt und den Landkreis Schwandorf, kommt uns während der Corona-Krise eine Schlüsselrolle zu. Ich weiß, dass Sie heute schon Außergewöhnliches leisten und vollen Einsatz zeigen. Dass Sie Ihren Beruf auch aus Überzeugung gewählt haben und deshalb um die große Bedeutung ihres Einsatzes wissen.

Den weiteren Verlauf der Pandemie kann derzeit keiner seriös voraussagen. Aber es ist wahrscheinlich, dass wir in der nächsten Zeit vor weiteren Herausforderungen stehen werden.

Nur zusammen können wir es schaffen. Dann, wenn alle an einem Strang ziehen, wenn wir uns für unser aller Gesundheit engagieren, werden wir gemeinsam diese Anstrengungen meistern. Darum bitte ich Sie weiterhin und davon bin ich auch überzeugt.

**Bleiben Sie gesund!**

Ihr

Dr. Martin Baumann,
Geschäftsführer



# Eine der modernsten Intensivstationen

## Das Krankenhaus St. Barbara bereitet sich bereits seit dem 2. März 2020 akribisch auf die Bewältigung der Corona-Pandemie vor / Der Krisenstab tagt regelmäßig

*Seit dem 18. März gilt ein generelles Besuchsverbot. Eine Einspielung auf dem Monitor in der Eingangshalle sowie große Plakate am Haupteingang weisen darauf hin.*

Als man in den Nachrichten von den ersten Corona-Infizierten in China hörte, war das Thema in der öffentlichen Wahrnehmung noch ganz weit weg. Als das neuartige Virus Italien in Beschlag nahm, wurde die Sorgenfalte auf der Stirn erst bei Virologen und anderen Medizinern, dann auch in der Bevölkerung zunehmend tiefer. Spätestens Mitte März wurde mit jedem Tag klarer, dass die Pandemie auch in der Heimat angekommen ist.

Als sich der Corona-Krisenstab des Krankenhauses St. Barbara Schwandorf am 2. März erstmals im Büro des Geschäftsführers traf, waren Schulschließungen, Besuchsverbote in Kliniken und Ausgangsbeschränkungen noch ungeahnte Themen. Dennoch haben sich Geschäftsführer Dr. Martin Baumann, der Ärztliche Direktor Dr. Detlef Schoenen sowie leitende Mitarbeiter schon damals mit dem „Was wäre wenn?“ beschäftigt. Dieses vorausschauende Handeln, erklärt Dr. Baumann, habe dem medizinischen Zentralversorger für die Stadt und den Landkreis, im Pandemiefall einen wertvollen Zeitvorsprung verschafft.

### PATIENTENSTRÖME LENKEN

Ab diesem Tag haben sich unter anderem der Ärztliche Direktor Dr. Detlef Schoenen, der Ärztliche Leiter der Zentralen Notaufnahme, Dr. Jochen Spieß, der stellvertretende Geschäftsführer Michael Enzmann, Pflegedirektor Frank Hederer, Geschäftsführungs-Assistentin Gabi Leichtl, die Pressereferentinnen Caroline Kappes und Marion Hausmann sowie die Leitende Hygienefachkraft Rainer Müller bei den täglichen Treffen intensiv mit den Planungen für den Ernstfall beschäftigt. Dass die Pandemie auch Schwandorf erreichen wird, war für die Mitglieder des Krisenstabs klar. Die Fragen drehten sich nur darum, wie viel Zeit noch bleibt, bis der erste Corona-Patient im Krankenhaus behandelt wird.

Nach der Ist-Aufnahme der vorhandenen Ressourcen ging es im nächsten Schritt um wichtige Maßnahmen, durch welche die Kapazitäten im Bedarfsfall gesteigert werden können. Aber auch darum, wie die Patientenströme im Haus künftig gelenkt werden sollen.

### NEUE HALLE ERRICHTET

Denn auch in Zeiten von Corona muss ein Krankenhaus weiterhin Unfallopfer, Herzkranke oder Schlaganfallpatienten medizinisch hochkompetent versorgen können. Deshalb galt ein wichtiger Ansatz dem Gedanken, wie man infektiöse von nicht-infektiösen Kranken trennen kann. Zusammen mit dem THW Schwandorf entstand schnell der Plan, vor der Zentralen Notaufnahme eine abgeschlossene Halle zu errichten.

Gedacht, gesagt, getan: Am 21. und 22. März haben Mitarbeiter des Technischen Hilfswerks eine rund 100 Quadratmeter große Halle in Trockenbauweise hochgezogen, die mit Licht, Heizung und abgetrennten Untersuchungsboxen ausgestattet wurde. In dieser Covid-19-Screeningeinheit werden seitdem alle Ankommenden nach einer Ersteinschätzung (Triage) in zwei Gruppen unterteilt: nicht-infektiöse und potentiell infektiöse Patienten.

Nichtinfektiöse Notfälle werden in den dafür vorgesehenen Bereich der bestehenden Notaufnahme weitergeleitet und dort wie gewohnt gut versorgt. Potentiell infektiöse und / oder Covid-

*Oberbürgermeister Andreas Feller (2. v. r.) hat den Bau unserer Screeninghalle durch das THW Schwandorf nicht nur unkompliziert unterstützt, sondern sich vom raschen Baufortschritt zusammen mit Dr. Jochen Spieß, Ärztlicher Leiter der Zentralen Notaufnahme (2. v. l.), auch persönlich überzeugt.*

19-verdächtige Patienten werden mittels gesonderter Wegführung in eine neu geschaffene „Infektiöse Notaufnahme“ geleitet, die in den angrenzenden Räumen der erst im Februar außer Betrieb genommenen ehemaligen Intensivstation untergebracht ist. Hier werden Patienten durch ein separates Team erstversorgt und anschließend auf eine der Covid-19-Infektionsstationen oder die Intensivstation verlegt. Aktuell gibt es im Krankenhaus St. Barbara zwei komplette Isolierstationen für nicht intensivpflichtige Covid-19-Patienten. Weitere Stationen sind laut Dr. Martin Baumann sukzessive als vollständige Isolierbereiche verfügbar. Möglich macht dies die zeitliche Verschiebung aller elektiven (planbaren) Operationen und Sprechstunden sowie die interne Unterstützung durch intensiv geschulte Ärzte und Pflegefachkräfte aus anderen Fachbereichen.

## INTENSIVSTATION MIT 22 PLÄTZEN

Besonders stolz ist der Geschäftsführer des Krankenhauses St. Barbara auf die erst Ende Februar bezogene Intensivstation mit Intermediate Care-Einheit: „Wir können uns glücklich schätzen, dass wir rechtzeitig vor Beginn der Corona-Krise den Umzug in den Neu- und Erweiterungsbau geschafft haben. Damit steht uns im Landkreis Schwandorf eine der modernsten und großzügigsten Intensivstationen Deutschlands zur Verfügung.“ Auf der neuen Intensivstation befinden sich 22 Bett- und Beatmungsplätze. 14 Intensivzimmer sind Einzelkabinen, fünf davon wurden als Schleusenzimmer konzipiert. In einem angrenzenden, ebenfalls neuen und vollständig eingerichteten Multifunktionsraum besteht die Möglichkeit, die vorhandenen Kapazitäten um vier zusätzliche Betten als Intermediate-Care (IMC)/Intensivstation zu erweitern. Mittlerweile ist der Krisenstab nicht nur in den Festsaal umgezogen, sondern wurde auch um Dr. Regina Birk (Chefärztin Anästhesie und Intensivmedizin), Silke Hubitschka (Leitung Zentrales Patientenmanagement), Krankenhausseelsorger Pater Thomas und Personalleiter Axel Buchheit erweitert.

Pläne für zwei weitere Ausbaustufen in der Corona-Krise wurden in diesem Gremium verabschiedet. Sofern dem zum Corona-Schwerpunkt-Krankenhaus ernannten Krankenhaus St. Barbara das notwendige qualifizierte Personal und entsprechende Beatmungstechnik unterstützend zur Verfügung gestellt werden, können die Ressourcen auf zunächst 333 Betten (davon 26 Beatmungsplätze) und im Bedarfsfall sogar auf insgesamt 386 Betten aufgestockt werden. Die entsprechenden Räumlichkeiten sowie die benötigte Infrastruktur sind auf den erst im Februar geräumten Stationen im Altbau vorhanden.

Bereits seit dem 18. März besteht ein generelles Besuchsverbot zum Schutz der Patienten und Mitarbeiter, über dessen Einhaltung auch ein Sicherheitsdienst rund um die Uhr wacht. Wer ins Haus darf, muss spätestens ab dem Haupteingang einen Mund-Nasen-Schutz anlegen.

## AUSREICHEND SCHUTZAUSRÜSTUNG

Seit etwa zwei Wochen ist das gesamte Krankenhaus St. Barbara perfekt auf die Versorgung von schwer an Covid-19-erkrankten Patienten ausgerichtet. Es hat viele zusätzliche Kapazitäten geschaffen und die in diesen Zeiten so wichtigen Beatmungskapazitäten verdoppelt. Damit ist das größte Krankenhaus im Landkreis Schwandorf bestens gerüstet für die kommenden Tage und Wochen, wenngleich laut dem Geschäftsführer niemand abschätzen könne, wie viele Patienten künftig versorgt werden müssen. Auch zum viel diskutierten Thema Schutzkleidung nimmt Geschäftsführer Dr. Martin Baumann Stellung: „Wir verfügen am Krankenhaus St. Barbara dank eingetroffener Lieferungen und Zuteilungen über eine ausreichende Menge an Schutzausrüstung. Unser Bedarf ist abgedeckt, und wir sind auch für eine zunehmende Anzahl schwer Erkrankter sehr gut aufgestellt.“ Und dass der Ausnahmezustand bislang so gut läuft, dafür dankt er den Mitarbeitern, die alle an einem Strang ziehen und ungeachtet ihres eigentlichen Arbeitsplatzes überall dort unterstützen, wo ihre helfende Hand gerade benötigt wird. Das reiche von Ärzten und Pflegefachkräften über die Funktionsbereiche, Labor, Reinigungsdienst, Betriebstechnik und EDV bis hin zur Küche und den Verwaltungskräften.

Generell sei die Stimmung im Haus den Umständen entsprechend gut, berichtet Dr. Baumann. „Selbstverständlich machen wir uns alle Sorgen. Uns eint aber der Gedanke, dass wir gerade in schwierigen Zeiten für die Bevölkerung da sein müssen. Das ist unser Beruf und unser Auftrag.“

Und das derzeit so viel propagierte „Zusammenhalten“ werde in der Dienstgemeinschaft des Krankenhauses St. Barbara tagtäglich und mit vielen guten Beispielen gelebt.

*Marion Hausmann und Caroline Kappes*

## DREI-STUFEN-PLAN

### STUFE 1

Aktuell betreibt das Krankenhaus mit eigenem Personal 267 Betten – davon 22 beatmete Intensivbetten.

### STUFE 2

Wir können unsere Kapazitäten von einem auf den anderen Tag um weitere 66 auf insgesamt 333 Betten erhöhen (davon 26 Beatmungsplätze), wenn uns dafür qualifiziertes Personal und Beatmungstechnik unterstützend zur Verfügung gestellt werden. Auf der Intensivstation wurde bereits im Zuge des Neubaus eine Erweiterungsmöglichkeit um vier Plätze realisiert, die derzeit noch nicht genutzt wird. Darüber hinaus ist die volle Auslastung der Normalstationen sowie der leerstehenden Tagesklinik jederzeit möglich.

### STUFE 3

In einer weiteren Ausbaustufe können wir nochmals 53 zusätzliche Betten auf den drei erst im Februar stillgelegten und noch voll funktionstüchtigen Stationen des Altbaus (sogenanntes Haus 1) betreiben.

Damit kommen wir auf insgesamt 386 Betten. Aktuell beschaffen wir notwendiges Material und installieren einen Stationsrechner, damit diese Stationen wieder voll an die gesamte Krankenhauslogistik angebunden sind.

*Das Krankenhaus St. Barbara verfügt seit dem Umzug in den Neubau nicht nur über eine der modernsten Intensivstationen Deutschlands, sondern auch bereits seit einem Jahr über ein preisgekröntes Intensivtagebuch. Dieses Projekt unseres Fachkrankenpflegers Wolfgang Wack ist in Zeiten der Corona-Pandemie ein weiterer wertvoller Baustein in der bestmöglichen Versorgung unserer Intensivpatienten*


## Impressum

AUSGABE
Mai 2020

HERAUSGEBER
Krankenhaus St. Barbara
Steinberger Straße 24
92421 Schwandorf

VERANTWORTLICH I. S. d. P.
Dr. Martin Baumann (Geschäftsführer)

REDAKTION
Marion Hausmann, Caroline Kappes

TITELBILD
Der Regenbogen symbolisiert während der Corona-Krise Hoffnung und Zuversicht (Foto: Marion Hausmann/© Krissikunterbunt – stock.adobe.com; Montage: de-AGENTUR).

FOTOS
Claudia Seitz (S. 2, 5, 7, 8), Caroline Kappes (S. 3, 7), Christian Eimer (S. 4), Daniela Kalender (S. 6), Dr. Regina Birk (S. 6, 8), Marion Hausmann (S. 6), Ute Hilpert (S. 6), Hubert Forster (S. 7), Wolfgang Wack (S. 8), Katharina Greh (S. 8), Dr. Jochen Spieß (S. 8)

AUFLAGE
500 Stück

HINWEISE
Jeder Autor ist für die Inhalte seines Artikels selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit der Texte wird bei Personennennung auf die ausführliche Schreibweise „-er und -innen“ verzichtet. Die Redaktion macht darauf aufmerksam, dass die „einblick“ und die „misericordia“ im Internet veröffentlicht werden. Dadurch können sämtliche Inhalte durch Suchmaschinen aufgefunden und der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

# #ZUSAMMENHALTEN: WIR BLEIBEN FÜR EUCH DA

Mit den vielfältigsten Aktionen haben unsere #kollegenmitherz in der Krise bislang bewiesen, dass sie alle an einem Strang ziehen und sich den aktuellen Herausforderungen stellen

In Zeiten von Corona bekommen besonders die Kollegen in den Bereichen Zentrale Notaufnahme und Intensivstation viel Aufmerksamkeit. Wer dies ebenfalls verdient, aber wenig im Fokus der Öffentlichkeit steht, sind unsere Reinigungskräfte.

**Doch auch deren Arbeit ist mehr denn je wichtig und besonders jetzt auch absolut systemrelevant!**

Spendable Köche sorgen immer wieder für leckere Überraschungen: Unter anderem belieferten das Auerbacher Sterne-**Restaurant SoulFood** und die **L`Osteria Amberg** gemeinsam das diensthabende Intensivteam am Ostersonntag mit einem **3-Gänge-Ostermenü.**

Vieles neu in Sachen Mitarbeiter-Verpflegung machte nicht der Mai, sondern schon der April. Seit diesem Monat sind dank Ministerpräsident Markus Söder Speisen und Getränke für unsere Mitarbeiter kostenlos. Aufgrund der Corona-Pandemie gibt es warme Gerichte, belegte Semmeln und Kuchen sowie diverse Getränke aber derzeit nur über den neuen Kiosk – unter anderem von unseren Kolleginnen **Martina Heldmann**, **Sandra Kobbe** und **Nancy Krüger** (v. l.).

Babys kommen immer zu Welt – auch in Zeiten von Corona. Auch wenn derzeit ein Besuchsverbot gilt, können Schwangere in Begleitung ihres Partners zur Entbindung kommen. Auch in den Tagen danach können die Papas täglich Mutter und Kind besuchen. **Unser Team bestehend aus Gynäkologinnen, Hebammen und Pflegefachkräften auf der Station C2 ist mehr denn je für werdende Eltern da.**

Nicht ohne uns! Wir lassen die Kollegen aus den Bereichen Zentrale Notaufnahme und Intensiv in Zeiten von Corona nicht im Stich!

Deshalb unterstützen die Gastroenterologen rund um Chefarzt **Dr. Christoph Balzer** (r.) und das **Endoskopie-Team** mit voller (wo)man-power überall dort, wo gerade helfende Hände gebraucht werden.

Seit das Besuchsverbot verhängt wurde, war die Situation für unsere Patienten und deren Angehörige besonders schwierig. Um Ihnen, aber auch unseren Mitarbeitern, in der aktuellen Krise Dank für das Verständnis sowie Hoffnung auf baldige bessere Zeiten zuzusprechen, hat **Krankenhausseelsorger Pater Thomas** mehrere Videobotschaften aufgenommen. Dabei war Kameramann **Tarek Carls** erneut erfolgreich im Krankenhaus St. Barbara im Einsatz.

Dieses Foto unserer Kollegen **Lisa Troidl**, **Tina Langer-Sorgenfrei** und **Alexander Bauer** aus der Anästhesiepflege ging viral durch Deutschland. Über 58.000 Menschen haben ihre Botschaft allein auf unserer Facebookseite gesehen, Spiegel online nutzte es zur Berichterstattung als eines von zehn Bildern aus ganz Deutschland.

Hier versteckt sich **Frank Matyeka**, Leiter Biomedizintechnik, unter der vollen Schutzmontur.

Er hat in diesem Moment einen defekten Absauger für Covid-19-Patienten auf der Intensivstation repariert.

Die Kollegen auf der Station E2 (vormals E1) hatten den Neubau während der Bauphase zum Greifen nah. Als sie sich endlich über die gelungene Fertigstellung freuen wollten, kam ihnen Corona dazwischen. Mit personalisierten Tassen haben sie derzeit nicht nur etwas Vorfreude auf bessere Zeiten in der Hand, sondern auch den Neubau bildlich im Griff.

Trotz Mindestabstand: Unseren Kollegen von der Zentralen Notaufnahme und der Station D1/Komfortstation ist es ein Anliegen, auch bildlich zu zeigen, dass im Krankenhaus St. Barbara alle an einem Strang ziehen. Dafür haben sie sich mit einem gespannten Seil im neuen Eingangsbereich formiert.

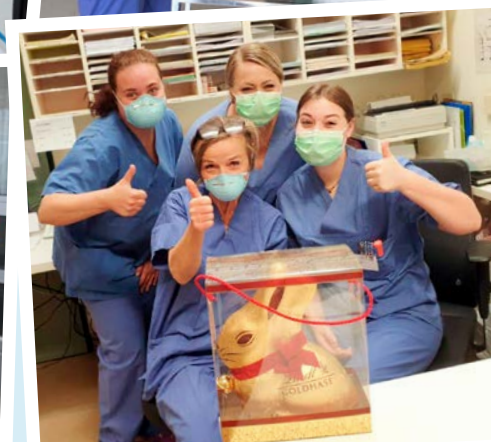
*Caroline Kappes und Marion Hausmann*

# Danke

## für alle Zeichen der Solidarität!

ZAHLREICHE GESTEN UND SPENDEN ZEIGEN UNS DIE WERTSCHÄTZUNG DER BEVÖLKERUNG UND DASS DIE MENSCHEN TROTZ SOCIAL DISTANCING IN DER KRISE FEST ZUSAMMENHALTEN.

### Ein herzliches Dankeschön geht an:

- Bio Bäckerei Glaab Schwandorf, Pizza Blitz Schwandorf, Globus Verbrauchermarkt Schwandorf, Wolf – echt gute Wurst, Bäckerei Scherl, Pascha Döner / Pizzeria Schwarzenfeld, Restaurant Soulfood Auerbach, L`Osteria Amberg, Pizzeria Portofino Schwandorf, Pizzeria Piccolino Schwandorf, Eiscafé Da Marco Nittenau, Kfz-Meisterwerkstatt Sadler Schwandorf und den Förderverein des Krankenhauses St. Barbara für all die willkommenen kulinarischen Aufmerksamkeiten
- alle ehrenamtlichen Näherinnen von Mund-Nasen-Masken für unser Krankenhaus
- Tatjana Freitag für die gespendeten Handcremes
- die Schwandorfer Gruppe des KAB-Kreises Senioren Aktiv für ihre 500 Euro-Spende

*Marion Hausmann*